

Was wäre ein Festival ohne Lieder? Einfach unvorstellbar, daß es in wenigen Tagen in der Hauptstadt nicht überall singt und klingt: Andrea, Marian, Gunther, Kerstin und die anderen vom FDJ-Singklub der Sektion 10 werden kräftig mithun, wenn es heißt: „Bau auf, bau auf...“, „Vorwärts, Freie Deutsche Jugend“ oder „Wir sind die junge Garde“. Sie freuen sich auf das große Treffen und wollen als Singklub ihren Teil zur stimmungsvollen Atmosphäre des Festivals beitragen. Damit ihnen das gelingt, haben sie sich mit Liedern aller Genres gründlich darauf vorbereitet. Sie wollen als Singgruppe massenwirksam sein, was so viel heißen soll, wie die anderen zum Mitsingen anzuregen. Und das nicht nur zum Festival. Ihnen geht es in erster Linie nicht darum, etwas vorzusingen, sondern die Freude am Lied, am gemeinsamen Singen zu wecken, so wie sie sich aus Freude am Singen zusammengefunden haben.

Das ist erst gut anderthalb Jahre her, geschah bei der Erarbeitung eines Programms zum Kulturwettbewerb 1982/83. Da gewann die Idee für einen Singklub konkret an Gestalt. Genossin Andrea Liesegang aus der SG 82/09/17, musisch vorgebelastet und nicht abgessigt, der Singebewegung an der TU etwas auf die Beine zu helfen, nahm



Mit zündenden Liedern nach Berlin

sich als Leiterin des neuen Klubs an, der zunächst aus nur einer Seminargruppe hervorging. Inzwischen gehören zu ihm Sangesfreudige aus den Sektionen 03, 09, 10, 11, 14 und 15.

Sie sind gefragt als Singgruppe im ursprünglichen Sinne des Wortes, stehen sie doch da an der TU anscheinend allein auf weiter Flur. Deshalb auch mangelt es nicht an Auftrittsmöglichkeiten: ob zum Kulturwettbewerb, am 1. Mai, zur Singklubwerkstatt, Eröffnung der Russischolympiade, vor sowjetischen Freunden, zu zahlreichen Veranstaltungen in der Sektion 10 als Trägersektion und jetzt zum Festival.

Gegen Konkurrenz hätten sie nichts, im Gegenteil, das wäre ein zusätzlicher Anreiz. Dabei ist es leichter gesagt als getan, so eine kleine Gemeinschaft von rund zehn Mann zusammenhalten. Das gemeinsame Schulungslager im Februar vorigen Jahres in der Jugendherberge in Olbersdorf hat viel dazu beigetragen, die Beteiligten zu einem richtigen Kollektiv zusammenzuschließen, eins, wo man sich auf jeden verlassen kann. Damit stellten sie sich diese Aufgaben. Ein Programm, so meinen sie, ist wichtig, ebenso wie das Singen - aus dem Handgelenk. Also, hingesetzt, Liederbücher gewälzt, Kon-

FDJ-Singklub der Sektion 10 beim Verbandstreffen engagiert dabei



In diesen Tagen: Letzter Schiffs für Festivallieder.

zeptionen gemacht, diskutiert, sich in die Haare gekriegt, verworfen, umgestellt und endlich für gut befunden - das erste Programm, das „Friedensprogramm“, stand.

Inzwischen gibt es neue Ideen zu einem Programm und auch schon eine

gehörige Portion Arbeit damit. Um Nikaragua wird es gehen, darum, was uns dieses Land angeht, um unsere Beziehung zur Solidarität. Im vorigen Jahr nämlich, zum Studentensommer, da waren zur Solislicht nicht bei allen Wort und Tat eins gewesen. Hier wollen sie etwas tun als Singgruppe, wie sie überhaupt mit ihren Programmen anderen etwas sagen möchten. Und daß da keiner auf den Gedanken kommt, solch ein Programm müßten sie machen, sie wollen es - aus Verantwortung, aus eigenem Anspruch, aus Freude daran.

Singen sei ein guter Ausgleich zum konzentrierten Studieren, meinen die Singklubmitglieder. Mal abschalten, wieder locker werden, Spaß haben, ausprobieren, was man noch so kann und anderen Freude machen - das spornt wieder an, sich im Studium ins Zeug zu legen. Denn „Hänger“ in den Leistungen werden nicht geduldet, und Disziplin ist bei ihnen eine wichtige Sache, beim Studieren, bei Singproben und Auftritten.



Marian, Hansi und Gunther (v. l. n. r.) knablen an der dritten Stimme. Fotos: Sütterlin

Klubtür in der 8. Etage der Juri-Gagarin-Straße 12 lautes Wortgefecht zu vernehmen ist, dann ist das nicht etwa die Vorbereitung auf den nächsten Argumentationswettbewerb, sondern der Singklub der Sektion 10 bei einer ganz normalen Probe. Bei weitem wird da nicht nur gesungen. Vielleicht könnte man es schöpferischen Meinungsstreit nennen, den sie um Inhalt und Aussage ihrer Lieder und darüber hinaus ausfechten, jedenfalls wird viel und heiß um aktuelle Probleme diskutiert.

Das Nationale Jugendfestival steht vor der Tür. Eine letzte Probe. Die Texte sitzen, die Melodien zünden - Gedanke: hoffentlich macht die Stimme mit. Sie jedenfalls sind bereit für ein „Mammuthprogramm“. Ein bißchen Aufregung vielleicht, schließlich ist nicht alle Tage Festival ...

Ob im Zug nach Berlin oder bei der großen Kampfdemonstration - der Singklub der Sektion 10 will dazu beitragen, daß das Festival für alle ein unvergeßliches Erlebnis wird.

Brigitte Riedel



Petra ist von Anfang an dabei.

Karl-Marx-Stipendiatin Gabriele Puchta: Im Geiste des Festivals das Beste leisten

In unserer heutigen Zeit ist es besonders wichtig, daß jeder mit ganzer Kraft seine Aufgaben erfüllt und dadurch mit-hilft, unser Land allseitig zu stärken. Nur so kann ein wirksamer Beitrag zur Festigung des Friedens geleistet werden. Weil ich mir der Verantwortung bewußt bin, die auf jedem einzelnen von uns ruht, habe ich mich von Anfang an bemüht, in meinem Studium der Hydrologie an der Sektion Wasserwesen hohe fachliche Leistungen zu erreichen und gleichzeitig gesellschaftliche Aktivitäten zu entfalten.



res Kollektivs, zur Erfüllung der Verpflichtungen im Kampfprogramm und damit zur erfolgreichen Verteidigung der Kollektivauszeichnung zu leisten. Natürlich ist das nicht leicht, kommt es doch darauf an, das ständige Ringen um fachliche Höchstleistungen konsequent weiterzuführen. Eine wichtige Reserve sehen wir darin, das vertrauensvolle Miteinander in unserer Gruppe weiter zu festigen.

Einen großen Teil meiner Freizeit widme ich der Arbeit im Sinfonieorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs. Ohne die Musik wäre mir mein Leben nicht denkbar.

Vor kurzem hatte ich die große Ehre, für meine fachlichen Leistungen und gesellschaftliche Arbeit mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet zu werden. Ich bin mir natürlich bewußt, daß dies die große Verpflichtung für mich bedeutet, weiterhin das Beste zu leisten und in allen Situationen stets eine klare Haltung zu beziehen.

Ich glaube, mit den erreichten fachlichen und gesellschaftlichen Ergebnissen meinen Festivalsauftrag gut erfüllt zu haben. Auch in Zukunft werde ich meine ganze Kraft der weiteren Festigung meines Kollektivs und dem Streben nach Höchstleistungen widmen.

Gabriele Puchta, 82/20/06

Damit können wir uns schon sehen lassen



Das Bearbeiterkollektiv mit seinem Leiter, Prof. Sauer (4. v. l.), und Studenten der FDJ-Gruppe 80/10/03. Foto: Hartmann

Unter einer guten Vorbereitung auf unser Verbandstreffen verstehen wir FDJ-Studenten der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik insbesondere das Streben nach höchsten Leistungen in Studium und Forschung, ganz im Sinne des Leitgedankens unseres Friedensaufgebotes: „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland!“ Mit vielfältigen Verpflichtungen und Festivalsaufträgen wurden gerade in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit von den FDJlern bedeutende Beiträge im Kampf um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen und deren ökonomische Nutzung erzielt. Als besonders herausragendes Ergebnis studentischer Forschungsarbeit sei das MMM-Exponat „Analyse und Synthese diskreter Fertigungsprozesse für elektronische Baugruppen mittels Mikrorechner“ genannt.

Unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. W. Sauer arbeiteten Studenten des 3.-5. Studienjahres gemeinsam mit Spezialisten vom VEB Robotron-Elektronik Riess an diesem Beitrag zur Gestaltung durchgängiger CAD-CAM-Prozesse in der Elektronikindustrie. Seine Anwendung im Betrieb bringt gro-

ßen volkswirtschaftlichen Nutzen, erhebliche Arbeitszeiterparungen, Verringerung der Prozedurdurchlaufzeiten und die Realisierung einer bedienerarmen, flexiblen Produktion. Das im Auftrage des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik und mit Unterstützung der Bezirksleitung der SED entstandene Exponat konnte zur TU-Leistungsschau anlässlich der XVI. FDJ-Studententage mit dem Ehrenpreis des Rektors ausgezeichnet werden.

Besonders positiv wirkte sich während der Bearbeitung der Aufgabe aus, daß die Studenten auf wertvolle Erfahrungen zurückgreifen konnten, die während der Mitarbeit an einem ebenfalls erfolgreich abgeschlossenen Jugendobjekt zur Mikrorechneranwendung gesammelt wurden. Selbstverständlich ist dabei die Tatsache, daß bei solcher zielstrebigem gemeinsamen Forschungsarbeit das „Sozialistische Studentenkollektiv“, dem die Studenten angehören, weiter gefestigt wird. Ich glaube, mit solchen Ergebnissen, die ein Teil unseres Festivalgepäcks sind, können wir uns in Berlin durchaus sehen lassen.

Matthias Oplitz, FDJ-GO-Sekretär

Anspruchsvolle Ziele brachten uns voran

SG 82/04/01: Festivalaufträge erfüllt - Neue Vorhaben im „Friedensaufgebot der FDJ“

tragen. Es bewährt sich auch, daß FDJ-Leitung, PO und Gruppenberater monatlich über aktuelle Fragen und die Lösung anstehender Probleme beraten. Hier spielt die Einheit von Vorgaben und Kontrolle eine entscheidende Rolle genauso wie die Gemeinsamkeit von FDJ-Leitung und Parteilorganisation. Das Verantwortungsgefühl des einzelnen für die Belange der SG ist gewachsen. So werden Probleme zunehmend selbstständig geklärt, und es bedarf dazu keines Anstoßes von „außen“.

Unsere bisherige Entwicklung auf fachlichem Gebiet ist durch folgende Maßnahmen besonders gefördert worden:

- Seit Studienbeginn differenzierte Leistungsvorgaben und Abrechnung vor der SG
- Wir meinen, daß der erreichte Durchschnitt von 2,4 noch zu verbessern ist, weil die absolute Leistungsspitze nicht breit genug ist und bei einigen Kommilitonen die Leistungsschwankungen noch zu groß sind.
- Nach Beendigung des 1. Studienjahres erfüllten 11 Kommilitonen (das entspricht 44%) die Anforderungen an einen Leistungstendenzler. Kein Student weist einen Notendurchschnitt von schlechter als 3 auf. Die Arbeit in Lernpatenschaften wurde intensiviert und Ergebnisse aus den nach dem ersten Semester erforderlichen Leistungsgesprächen beim Leiter der Ausbildungsrichtung sehr ernst genommen. Zwei Schlußfolgerungen ziehen wir nach kritischer Analyse: Zum einen über an-



Ringt um Qualität und Engagement: FDJ-Gruppe 82/04/01

Foto: Hojer

spruchsvolle Leistungsvorgaben das Niveau der gesamten Gruppe steigern, zum anderen die absolute Leistungsspitze spürbar verbreitern.

- Lehrveranstaltungsfreie Zeit gezielt vorbereiten, alle Möglichkeiten wissenschaftlich-produktiver Arbeit gut nutzen

Nach den ersten Semestern fertigten wir mit gutem und sehr gutem Erfolg Belege in Philosophie, Politischer Ökonomie und Wirtschaftsgeschichte an. Gleichzeitig verwandten wir diese Zeit für das Eindringen in ausgewählte zusätzliche, aber auch zu vertiefende Probleme. Dazu legten wir mit den zustän-

digen Seminarleitern Aufgabenkomplexe fest, die auf die Bedürfnisse des einzelnen Studenten zugeschnitten waren und kontrollierten die Erfüllung. Nach dem 4. Semester wird diese Zeit überwiegend zu betriebswirtschaftlichen Analysen in den Studentenzirkeln genutzt.

Das Interesse unserer SG an der wissenschaftlichen Arbeit ist stark ausgeprägt. So arbeiten 76% aller Kommilitonen in 7 Studentenzirkeln der AR ÖPV. Diese Tätigkeit spornt an und gewöhnt uns zeitig an zukünftige größere Aufgaben. Wir haben uns mit unserem Gruppenberater über die Metho-

dik wissenschaftlichen Arbeitens ausgetauscht und konnten Schlußfolgerungen für die Anfertigung unserer Belegarbeiten ziehen.

• Atmosphäre gegenseitiger Unterstützung

Hier gibt es neben anderen Aktivitäten zwei herausragende Beispiele, die das Zusammenwirken mit unseren beiden ausländischen Kommilitonen und die Förderung unserer drei jungen Muttis betreffen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Bezaubernden und unseren beiden ausländischen Kommilitonen hat sich zielstrebig und auch erfolgreich entwickelt. Das beweisen die gegenwärtigen Leistungsdurchschnitte. Auch im Fach Deutsch haben sich beide stark engagiert, und sie konnten nach dem 1. Studienjahr den Abschluß mit guten Leistungen bewältigen. Die mit den jungen Muttis vereinbarten persönlichen und kollektiven Patenschaften bewirkten neben ihrem eigenen Engagement, daß es keinen einzigen Prüfungsverzug gibt.

Weitere Bausteine unserer bisherigen Entwicklung sind u. a.

- die Erringung des Titels „Kollektiv der DSF“ im November 1983 und seine erfolgreiche Wiederverteidigung im April 1984,
- die spürbaren Ergebnisse im Studentensommer in Bischofswerda und in Leningrad sowie im Ernteeinsatz zu Beginn des Studiums,
- die Erfüllung der Verpflichtungen bei der Eigenfinanzierung des Nationalen Jugendfestivals und die Überbietung der VMI-Leistungen im letzten Studienjahr,
- die verantwortungsbewußte Übernahme von Festivalaufträgen durch jeden einzelnen,

- die Unterstützung von Protestresolutionen sowie parteiliches Engagement für die Kernfragen unserer Zeit.

Ein Ausdruck der wachsenden Geschlossenheit der SG ist die gemeinsame Beteiligung an kulturellen Höhepunkten der Ausbildungsrichtung. Dazu gehört in erster Linie der Kulturwettbewerb. Wir können sagen, daß wir mit unserem Programm 1983 und 1984 zur Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens beigetragen haben. Auf die politische Aussage zur Würdigung des Karl-Marx-Jahres und des 35jährigen Bestehens der DDR haben wir großen Wert gelegt. Beide Male konnten wir den 3. Platz belegen, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Wir geben uns mit dem Erreichten nicht zufrieden. Unsere Ausstrahlung innerhalb der Ausbildungsrichtung Ökonomie der Produktionsvorbereitung und der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft soll zunehmen. Zunächst stellen wir uns über eine Wandzeitung vor und berichten dort über Erfahrungen, Probleme und Lösungsansätze. Dazu gehört auch, unsere freundschaftlichen Kontakte zur SG 271 des Leningrader Polytechnischen Instituts (Fakultät für Leitung) weiter zu vertiefen. Wir werden Möglichkeiten des studentischen Wettbewerbs zwischen unseren Partnerhochschulen praktizieren, um voneinander zu lernen.

Wir wollen an uns arbeiten, um die vor uns stehenden fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben mit noch besserer Qualität und größerer Einsatzbereitschaft zu meistern.

Annette Burgdorf, Carola Celzner, SG 82/04/01

eng gebunden